

# Brief aus London

Autor(en): **Macrae, Margot**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793124>

## **Nutzungsbedingungen**

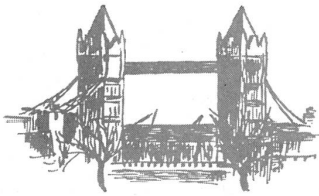
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Brief aus London

« *My Fair Lady* » — Frühling 1965

Als der Film « *My Fair Lady* », diese Superproduktion für 36 Millionen Pfund Sterling, die ganze Welt eroberte und in London die Gala-Premieren drei Wochen zum voraus ausverkauft waren — man sagt dem Film übrigens eine Lebensdauer von fünf Jahren voraus —, da merkte man von einem Tag auf den andern, dass man in der Mode- wie in der Geschäftswelt erfasst hatte, was dieser Film zu sagen hat, und dass die neue Mode somit unter dem pikanten und betont femininen Leitmotiv der « *My Fair Lady* » stehen würde.

Cecil Beaton, dieser glänzende britische Künstler, der alle Accessoires zu diesem ebenso sehens- wie hörens- werten Film entworfen hat, von den bezaubernden Kreationen für Audrey Hepburn bis zu den Teetassen und Möbeln im eduardianischen Stil, äusserte sich mit folgenden Worten über seine phantastische Aufgabe: « Wie oft hat ein Dessinateur Gelegenheit, ein solches Werk auszuführen? Die Szene in Ascot (und wen könnte man besser kleiden als Audrey Hepburn?), von so makelloser Eleganz..., das Ballkleid, glitzernd wie eine



Chapeau « *My Fair Lady* », créé spécialement par Madame Vernier, modiste de la Cour, en broderie de: « *My Fair Lady* » hat, specially designed by Royal Milliner Madame Vernier from Swiss embroidery by: FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL  
Photo Beverly Le Barrow



Norman Hartnell.

Robe en soie blanche et manteau de soie jade avec garniture de plumes d'autruches; tissus suisses.  
White silk dress worn with a jade green silk coat, with feather trimming; Swiss fabrics.  
Modèle: Norman Hartnell, Londres

Schweizer Bergfichte voller Reif und sie selbst, so liebenswert unter ihren breitrandigen Romney-Hüten, Häubchen, Rad-, und Bretonhütchen, die den Kontrast des schwarzen Samts zu den weissen Spitzen, der englischen Stickerei und allen anderen Stickereien und Spitzen so hübsch unterstreichen...?»

Kann uns nach all dem noch erstaunen, dass wir dem femininsten Frühjahr seit Jahrzehnten entgegengehen?

Zum Auftakt der Saison hat die Londoner Couturiervereinigung (London Society of Incorporated Fashion Designers, L.S.I.F.D.) ihre eigene Londoner Auffassung der neuen internationalen Entwicklungslinie kundgetan. Offensichtlich haben diese eleganten Herren von der Haute Couture Verständnis für das Leben der Engländerin und schaffen Kleider, von denen sie wissen, dass ihre Kundinnen sie für die Saison mit ihren vielfältigen Veranstaltungen und am Hofe werden brauchen können.

Der grosse Couturier der Königin, Norman Hartnell, war nach der Tradition der erste, um seine Kollektion vorzuführen. Seine Roben waren immer jene der oberen Zehntausend, doch hat er, die Erfordernisse unserer Zeit erkennend, seinem Bogen eine neue, dritte Saite aufgezogen und neben der Haute Couture und dem « Petit Salon » jetzt auch die « Semi-Couture » eingeführt. Dies ist eine Methode, die ermöglicht, Kleider von Couture-Stil mit allen ihren Vorteilen zu einem mässigen Preis zu bekommen, indem man auf mehrere Anproben verzichtet. Das Kleid, dessen Nähte nur zu Faden geschlagen sind, wird auf der Kundin selbst angepasst und innerhalb einer Woche abgeliefert: eine grosse Dienstleistung eines grossen Couturiers.

Seine diesjährige Kollektion ist so schön wie immer: ein Ensemble für Ascot in maiglöckchengrüner Seide, keck mit gleichfarbigen Straussenfedern verziert; ein Deux-pièces in bleichgrünem Chiffon, dessen Obertheil als Cardigan ausgestaltet ist, welcher über einem schlanken Plisseejupe getragen wird, der eine elegante Rückkehr in die dreissiger Jahre darstellt.

Clive, ein « schöner Junge » von dreissig Jahren, ist der Neuankömmling im Verein der Couturiers. Seine

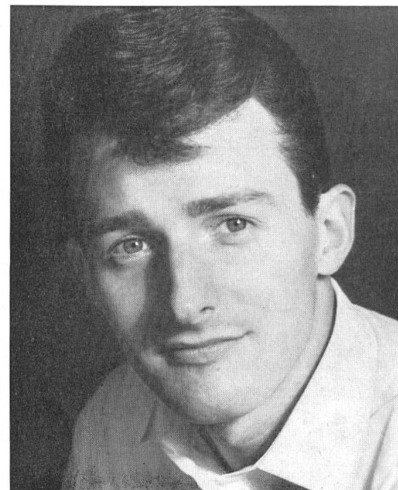


Robe en broderie suisse dessinée par:  
Swiss embroidered gown designed by:  
John Cavanagh, Londres

John Cavanagh

Frühjahrs-/Sommerkollektion ist die erste, die er im Rahmen der L.S.I.F.D. gezeigt hat; und ihr ward ein voller Erfolg zuteil: sicherer Schnitt, Kenntnis der Gewebe, ein feines Farbgefühl und schliesslich der Sinn für das Kleid, das einfach überall « geht ». Die Sensation bildete ein prachtvolles Brautkleid mit Stickerei-Applikationen auf Organza von Forster Willi. Clive erklärte, er schätze die Schweizer Stoffe ganz ausserordentlich. Er benützt Stoffdrucke in lebhaften Tönen für ganz nach orientalischer Art drapierte Sarongkleider, und seine schmelzenden Farben für die Mäntel und Kostüme waren wundervoll: rosa, lila und milchiggrün.

John Cavanagh hat die neue Wellenlänge in seiner persönlichen und unnachahmlichen Modesprache gut erfasst. Er entwirft hübsche Kleider für hübsche Frauen und weiss als tadellos gekleideter Herr bestens, was eine



CLIVE



gut gekleidete Dame tragen möchte. In seinen Erinnerungen an die zwanziger und dreissiger Jahre ist ihm sicher sein Aufenthalt bei Molyneux im Gedächtnis haften geblieben, der der grosse Schöpfer seiner Zeit war und der erst kürzlich in seinem neueröffneten Salon an der Rue Royale in Paris seine erste Kollektion wieder gezeigt hat, nachdem er sich ein paar Jahre lang in seine Nelkenpflanzungen an der Riviera zurückgezogen hatte.

Die Londoner Couturiers haben im allgemeinen die Mode der wogenden Plisseejupes bestätigt; wenig gerade Jupes; die Jacken der Tailleurs reichen gemeinhin bis zu den Hüften, die Jupes fast immer bis gleich unterhalb des Knies (obwohl Patterson ein paar charmante, jugendliche Modelle gezeigt hat, wo die Jupes oberhalb des Knies enden); die Farbtöne sind schmelzendes Rosa, Apfelgrün, Pulverblau und die ganze Palette von Caramel und Bleichbeige, Creme; Marineblau mit Weiss und rot-weisse Karomuster feiern bei Kostümen und schlanken Mänteln eine willkommene Wiederkehr. Stickereien und Spitzen, Krepp und Tüchlein mit Straussenfedern, um den « Esprit » der dreissiger Jahre zu unterstreichen, werden ihren Chic in die Disco-Bars tragen, die ein bisschen überall entstehen, während die Orchester die Foxtrotts und Tangos glücklicher früherer Tage wieder aufnehmen und mit neuem Rhythmus versehen.

Während « My Fair Lady » alle Kassenrekorde schlägt, schluchzt die Musik « On the street where you live » und « I could have danced all the night ».

Die Londoner Modeschöpfer sind ganz und gar « im Zug der Zeit », mit einem Ohr, das in die dreissiger Jahre zurückgerichtet bleibt, und einem Auge, das auf die sechziger Jahre blickt: sie haben uns in ihren Frühjahrs-/Sommerkollektionen 1965 das gegeben, was in beiden Epochen vom Besten war.

Die Herren von der britischen Couture, diese glänzenden Gentlemen, elegant und intelligent, wie sie nun einmal sind, wollten, dass die weibliche Welt einmal wie Frauen und zwar wie hübsche Frauen aussehen sollte, und die Frauen, haben es gern so. Schliesslich wäre es ja ungerecht, wenn Audrey Hepburn alles für sich behalten könnte, wo sie doch schon die ganze Welt im bezauberndsten Film der Welt bezaubert.

Margot Macrae

FORSTER WILLI & CO., SAINT-GALL  
 Broderie sur tulle avec fleurs appliquées  
 Embroidery on net with appliquéd flowers  
 Modèle: Clive, Londres

*Swiss Cotton Fabric and Embroidery Centre, London*

FORSTER WILLI & CO.,  
SAINT-GALL

Organza d: soie brodé  
Embroidered silk organza  
Modèle: Dellwood Models, Londres  
Photo John Cole at Studio Five



A. NAEF & CO. S.A., FLAWIL (SAINT-GALL)  
Organza de soie brodé  
Embroidered silk organza  
Modèle: Angèle Delanghe, Londres  
Photo John Cole at Studio Five

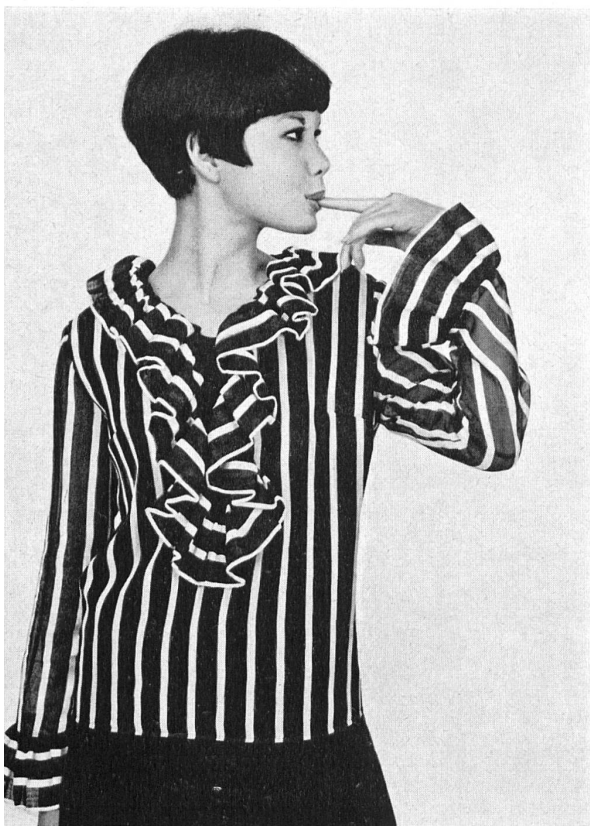




FORSTER WILLI & CO.,  
SAINT-GALL  
Guipure brodée blanche  
White embroidered guipure  
Modèle:  
Angèle Delanghe, Londres  
Photo John Cole at Studio  
Five

METTLER & CO. LTD., SAINT-GALL  
Voile de coton  
Cotton voile  
Modèle: Reldan-Digby Morton

▼  
METTLER & CO. LTD., SAINT-GALL  
Satin de coton imprimé  
Printed cotton satin  
Modèle: Franklyn Fashions, Londres



TACO AG., GLATTBRUGG (ZURICH)  
Satin de coton imprimé à la main  
Hand printed cotton satin  
Modèle: Franklyn Fashions, Londres



METTLER & CO. LTD.,  
SAINT-GALL  
Voile jacquard fantaisie,  
de coton  
Fancy Jacquard woven  
cotton voile  
Modèle:  
Franklyn Fashions,  
Londres  
Photos John Cole  
at Studio Five



FORSTER WILLI  
& CO.,  
SAINT-GALL  
Twill de Térylène  
brodé  
Embroidered Tery-  
lene twill  
Modèle:  
Teddy Tinling,  
Londres



« FISBA », CHRISTIAN FISCHBACHER CO., SAINT-GALL  
Toile Térylène/rayonne brodée  
Embroidered Terylen/Rayon broadcloth  
Modèle: Teddy Tinling, Londres



« ABC », ALEX BAUER & CO., SAINT-GALL  
Tissu Térylène/rayonne brodé  
Embroidered Terylene/rayon fabric  
Modèle: Teddy Tinling, Londres

« ABC », ALEX BAUER & CO., SAINT-GALL  
Térylène brodé/embroidered  
Modèle: Teddy Tinling, Londres  
Photos Chaloner Woods